

Was ist denn das Kulturellesgedächtnis nach Aleida Assmann mit Beispielen

Das kulturelle Gedächtnis, eine Art von Gedächtnis, das gemeinsame Erinnerungen, Traditionen, Bräuche, Werte und Erfahrungen umfasst, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, bezieht sich auf das Erbe einer gemeinsamen Vergangenheit, das in einer Kultur oder Gesellschaft weitergegeben und bewahrt wird.

Das kulturelle Gedächtnis wird durch verschiedene Formen der Überlieferung wie mündliche Überlieferung, schriftliche Aufzeichnungen, Kunstwerke, Denkmäler, Rituale und Feste bewahrt und an die nächste Generation weitergegeben. Das kulturelle Gedächtnis ist ein wichtiger Teil der Identität einer Kultur oder Gesellschaft, wofür es viele Gründe gibt. Das kulturelle Gedächtnis schärft das Bewusstsein für die Geschichte, Traditionen und Werte einer Gemeinschaft und trägt dazu bei, dass sich die Menschen als Teil dieser Gemeinschaft fühlen. Das kulturelle Gedächtnis ist auch eine wichtige Quelle für Bildung und Information. Es ermöglicht den Zugang zu historischen Informationen, Kunstwerken, Schriften und anderen kulturellen Artefakten, die für das Verständnis der eigenen Geschichte und Identität notwendig sind. Museen, Bibliotheken, Archive und andere Kultureinrichtungen spielen in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle. Die Vergangenheit einer Gesellschaft ist nicht nur für ihre Gegenwart wichtig, sondern dient auch als Quelle der Inspiration und Kreativität, indem sie ein gemeinsames kulturelles Gedächtnis schafft. Durch die Verbindung mit der Vergangenheit entstehen neue Ideen und Innovationen, die die Gesellschaft voranbringen können.

Die Arbeit von Aleida Assmann, einer renommierten Kulturwissenschaftlerin, die sich intensiv mit dem Konzept des kulturellen Gedächtnisses beschäftigt hat, bietet uns viele Einblicke in die Bedeutung und Funktion des kulturellen Gedächtnisses in unserer Gesellschaft.

Assmann verweist unter anderem auf die Bedeutung des kulturellen Gedächtnisses als Mittel zur Traumabewältigung und zur Förderung von Verständnis und Toleranz. Er argumentiert, dass eine offene Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und eine kritische Reflexion historischer Ereignisse dazu beitragen können, gesellschaftliche Konflikte zu lösen und einen gemeinsamen Raum für Dialog und Kooperation zu schaffen.

¹ Pinar Çepni - 17.04.2023

Assmann betont auch die Rolle von Kultureinrichtungen wie Museen, Bibliotheken und Archiven bei der Bewahrung des kulturellen Gedächtnisses. Diese Einrichtungen tragen dazu bei, das Bewusstsein für die Bedeutung der Vergangenheit zu schärfen und den Zugang zu Informationen und Materialien zu ermöglichen, die für das Verständnis der eigenen Geschichte und Identität notwendig sind.

Assmanns Ansichten und seine Arbeit haben dazu beigetragen, eine gemeinsame Basis für Verständnis und Zusammenarbeit zu schaffen. Assmanns Arbeit trägt auch dazu bei, das Verständnis des kulturellen Gedächtnisses zu vertiefen und zu erweitern.

Bei seiner Beschäftigung mit dem Thema Gedächtnis hat Assmann nicht nur das kulturelle Gedächtnis untersucht, sondern auch das individuelle, soziale, kommunikative und viele andere Arten von Gedächtnis. Um die Grenzen des kulturellen Gedächtnisses besser zu verstehen, können wir es mit einem von ihnen vergleichen. Nehmen wir zum Beispiel das kommunikative Gedächtnis:

Das Konzept des kulturellen Gedächtnisses und das Konzept des kommunikativen Gedächtnisses unterscheiden sich in ihren zeitlichen, räumlichen und sozialen Dimensionen sowie in ihren Bedeutungen und Funktionen.

Das kommunikative Gedächtnis bezieht sich auf die Erinnerung, die in der kommunikativen Interaktion zwischen Menschen entsteht und weitergegeben wird. Es ist eng mit der Alltagskommunikation und der kollektiven Erfahrung verbunden und umfasst Wissen und Erfahrungen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Das kulturelle Gedächtnis hingegen bezieht sich auf die Erinnerung, die durch kulturelle Einrichtungen wie Museen, Archive und Bibliotheken bewahrt und weitergegeben wird, und umfasst, wie bereits erwähnt, kulturelle Artefakte und Werke, die Menschen schaffen, um ihre Geschichte, Traditionen und Werte zu bewahren und weiterzugeben.

Die Grenze zwischen diesen beiden Konzepten liegt hauptsächlich in der Art und Weise, wie das Gedächtnis weitergegeben wird. Während das kommunikative Gedächtnis eher informell und spontan ist, wird das kulturelle Gedächtnis von professionellen Institutionen bewahrt und weitergegeben.

Eine weitere Abgrenzung liegt in der sozialen Dimension. Das kommunikative Gedächtnis ist eng mit kollektiven Erfahrungen und dem Alltagsleben verbunden und kann sich je nach den Bedürfnissen und Erfahrungen der Menschen verändern. Das kulturelle Gedächtnis hingegen ist stabiler und kann als das einheitliche Erbe einer Gesellschaft oder Kultur betrachtet werden.

Um den Unterschied zwischen kulturellem Gedächtnis und kommunikativem Gedächtnis besser zu verstehen, können wir einen Blick auf die Ereignisse des 11. September, die in der Welt großes Aufsehen erregten.

Der Anschlag auf die Zwillingstürme vom 11. September war ein koordinierter Terroranschlag in den Vereinigten Staaten im Jahr 2001, bei dem durch vier koordinierte Anschläge etwa 3.000 Menschen getötet wurden.

Die öffentliche Debatte nach dem 11. September über den Krieg gegen den Terrorismus, die Rolle der Vereinigten Staaten in der Welt und die Bedeutung von Sicherheit und Freiheit in der modernen Gesellschaft sind Beispiele für das kommunikative Gedächtnis, das durch öffentliche Debatten und politische Entscheidungen geteilt und weitergegeben wird, während das 9/11 Tribute Museum in New York mit Ausstellungen, Führungen und Programmen zur Bewahrung der Erinnerung an die Opfer und ihre Bedeutung für die amerikanische Geschichte sowie das National September 11 Memorial and Museum, ebenfalls in New York, Beispiele für das kulturelle Gedächtnis sind.

In Anbetracht der Tatsache, dass das kommunikative Gedächtnis individueller ist als das kulturelle Gedächtnis, ist festzuhalten, dass die Erinnerungen und Erfahrungen der Menschen, die den 11. September erlebt haben, als kommunikative Erinnerungen gelten.

Schließlich ist zu beachten, dass das kulturelle Gedächtnis eine dynamische Struktur hat und je nach der aktuellen politischen, wirtschaftlichen oder soziokulturellen Situation einer Gesellschaft oder einer Kultur geformt wird. Wiederum am Beispiel des 11. September: Die politische Perspektive und das Verhältnis zwischen dem Westen und den Muslimen hatten einen erheblichen Einfluss auf die kulturelle Gestaltung des 11. September. Nach den Anschlägen vom 11. September nahm beispielsweise die antimuslimische Stimmung in den USA und Europa zu, viele muslimische und arabische Amerikaner fühlten sich stigmatisiert und diskriminiert, und diese Reaktion veranlasste viele Menschen, ihre muslimische oder arabische Identität zu verbergen oder zu verleugnen, um Diskriminierung und Anschläge zu vermeiden. Dies hat die kulturelle Erinnerung an den 11. September entscheidend geprägt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das kulturelle Gedächtnis die kollektive Erinnerung an die historischen Ereignisse einer Gesellschaft oder einer Kultur ist, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Darüber hinaus führen wirtschaftliche, soziokulturelle Situationen sowie politische Ansichten dazu, dass sich das kulturelle Gedächtnis zusammen mit anderen Gedächtnisarten verändert und neu formt. Wir haben gesehen, wie das Verhältnis zwischen dem Westen und den Muslimen die Bildung von kulturellen und kommunikativen Erinnerungen an den 11. September beeinflusst. Um die Ereignisse und ihre Auswirkungen vollständig zu verstehen, ist es wichtig, alle verfügbaren Faktoren zu berücksichtigen.

Literaturverzeichnis

- Aleida Assmann. (2011). *Cultural Memory and Western Civilization: Functions, Media, Archives*. Cambridge University Press.
- Jan Assmann. (1995). *Collective Memory and Cultural Identity*. *New German Critique*, 65, 125-133.
- Andreas Huyssen. (1995). *Twilight Memories: Marking Time in a Culture of Amnesia*. Routledge.
- Susan J. Brison. (2003). *Aftermath: Violence and the Remaking of a Self*. Princeton University Press.
- Marita Sturken. (2007). *Tourists of History: Memory, Kitsch, and Consumerism from Oklahoma City to Ground Zero*. Duke University Press.

- Michael Schudson. (1992). *Watergate in American Memory: How We Remember, Forget, and Reconstruct the Past*. Basic Books.